

10

E.T.H., Versuchsgut für Tierzucht Chamau

2. Bericht

über die Betriebs-, Vermögens- und Fondsrechnung 1949 für das Versuchsgut für Tierzucht Chamau der E.T.H.

Allgemeines

Die besondern Umstände bei der Uebernahme der Chamau hatten die Führung einer ordentlichen Betriebsrechnung für das Jahr 1948 praktisch verhindert. Mit Beginn des Berichtsjahres 1949 konnte nunmehr eine landwirtschaftliche Buchhaltung nach System Laur geführt und eine erweiterte Schlussrechnung auf Jahresende gemacht werden. Sowohl bei der Einrichtung als für den Abschluss war uns W. Sommerauer, dipl. ing. agr., Assistent für landwirtschaftliche Betriebslehre, in verdankenswerter Weise behilflich. Der Abschluss erfolgte auf Ende des Kalenderjahres. Dieser für landwirtschaftliche Betriebe ungewöhnliche Termin musste mit Rücksicht auf die Koordination der Betriebsrechnung mit der Fondsrechnung gewählt werden.

Die Beendigung der wichtigsten Umbauarbeiten und der Abschluss der Betriebsrechnung ermöglichten nunmehr die Aufstellung einer eigentlichen Vermögensrechnung und deren Einordnung in die Fondsrechnung. Die folgende Betriebsrechnung beschränkt sich dabei auf die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1949, während die Vermögens- und Fondsrechnung den Zeitraum vom 1. Januar 1948 bis 31. Dezember 1949 einschliessen.

- 2 -

A. Betriebsrechnung 1949

a) Rohertrag

<u>Pflanzenbau</u>	Fr.	Fr.
Getreide	5'018.70	
Kartoffel.	8'892.--	
Gemüse	85.50	
Heu und Emd	<u>1'581.30</u>	15'577.50
<u>Obstbau</u>		1'229.50
<u>Waldbau</u>		10'378.90
<u>Tierhaltung</u>		
Rindviehzuwachs	6'000.--	
Mastkälber	1'482.40	
Milch	23'824.13	
Verschiedenes	41.--	
Schweinehaltung	303.--	
Pferdehaltung (Fahren)	294.--	
Hühnerhaltung	<u>502.80</u>	32'447.33
<u>Gebäudemiete</u>		480.--
<u>Arbeitsaufwand</u> für Verbesserung des Landgutkapitals		960.--
<u>Traktorfahren</u>		30.--
<u>Vorrätezunahme</u>		2'955.--
<u>Verschiedenes</u>		<u>240.90</u>
Total Rohertrag		64'299.13

b) Betriebsaufwand

Vorräteverminderung	1'580.--
Betriebskosten	25'828.81
Arbeitsaufwand	34'300.12
Amortisationen	<u>15'924.20</u>
Total Betriebsaufwand	77'633.13

c) Reinertrag

- 13'334.--

- 3 -

Das Betriebsergebnis zeigt die typischen Erscheinungen eines Betriebes im Anlaufstadium. Der Pflanzenbau ist am Rothertrag mit 24,2 % beteiligt. Dazu haben vor allem die über Erwarten gute Getreide- und Kartoffelernte beigetragen. Dagegen versagte der Obstbau fast vollständig. Von den 250 Obstbäumen genigte die Ernte nicht zur Versorgung des eigenen Haushaltes, und der erzielte Rothertrag beruht zur Hauptsache auf dem Erlös für das Holz umgemachter Bäume. Mit rund Fr. 245.- je ha steht der Rothertrag aus dem Waldbau weit über dem Durchschnittswert von Fr. 83,86 bei Vergleichswirtschaften. Dieser Anteil wird in den kommenden Jahren allmählich zurückgehen, da die dringlichste Durchforstung in zwei bis drei Jahren abgeschlossen sein wird; andererseits wird die Auslichtung das Heranwachsen besserer Qualität stark fördern.

Die Tierhaltung ist, dem Bestimmungszweck des Betriebes entsprechend, am Rothertrag mit etwas über 50 % beteiligt, wobei $\frac{3}{4}$ allein auf die Milchproduktion entfallen. Diese hat zwar nicht ganz den Erwartungen entsprochen. Der Ausfall ist auf die Banginfektion im Braunviehstall und die damit zusammenhängende Verzögerung in der Wiederbelegung der Kühe zurückzuführen. Ebenso haben die noch fehlende Gülleverschlauchung und die Trockenheit dazu beigetragen. Ferner konnte die im Frühjahr entstandene Lücke im Braunviehbestand nur zum Teil aufgefüllt und die Ersatztiere, wie jene aus England und Holland, erst gegen Ende des Jahres zugekauft werden. Diese Umstände spiegeln sich besonders deutlich in den monatlichen Milchlieferungen an die Käseereigenossenschaft wieder (Jahresbericht Seite 6). Der Zuwachs an Jungvieh war als Folge der epidemisch auftretenden Verdauungsstörungen gleichfalls geringer als der Bestandesgrösse entsprochen hätte. Die Zurückstellung des Schweine- und Hühnerstalles im Bauprogramm hatte zur Folge, dass bisher nur zwei Mastschweine und zwölf Hennen behelfsmässig untergebracht werden konnten. Diese beiden Betriebszweige trugen deshalb nur wenig zum Rothertrag bei. Der Arbeitsaufwand zur Verbesserung des Landgutkapitals betrifft zur Hauptsache die Erstellung der Bodenleitung für die Gülleverschlauchung und die Errichtung von Kälber- und Abkalbeständen im Rindviehstall. Diese Arbeiten wurden durch betriebseigene Kräfte ausgeführt. Die Vorrätezunahme resultierte zur Hauptsache aus dem Vorrat an Silofutter. Da der Bau der Siloanlagen erst im Laufe des Sommers 1949 beendet wurde, war zur gleichen Zeit des Vorjahres überhaupt noch kein Silofutter vorhanden.

Auf Seite des Betriebsaufwandes ergab sich eine gewisse Vorräteverminderung, die vor allem dem Umstand zuzuschreiben ist, dass der Rechnungsabschluss auf Ende des Kalenderjahres und nicht, wie in der landwirtschaftlichen Buchführung üblich, auf Ende März erfolgt.

An den hohen Betriebskosten ist einmal der Dingerzukauf mit Fr. 120.- je ha beteiligt. Hier tritt die mangelnde Bodenkraft in Erscheinung. Sehr hoch sind ferner die Reparaturkosten an Geräten, Maschinen und am Traktor, ein Umstand, der dem alten Inventar zuzuschreiben ist. Gering sind andererseits die Kosten für den Zukauf von Kraftfutter, was z.T. auf den relativ stark betonten Futtergetreidebau, z.T. auf die noch fehlende Schweine- und Hühnerhaltung zurückzuführen ist. Gesamthaft betrachtet sind jedoch die Betriebskosten nicht als überdurchschnittlich hoch zu bezeichnen.

Der Arbeitsaufwand liegt über dem Mittel vergleichbarer Buchhaltungsbetriebe des Bauernsekretariates. Die Erklärung folgt aus der Art der Betriebsleitung, auf die allein rund ein Drittel des Arbeitsaufwandes entfällt. Ferner verlangt die Zielsetzung des Betriebes verhältnismässig mehr und teureres Stallpersonal.

- 4 -

Bedeutend über dem Mittel gleich grosser Bauernbetriebe stehen sodann die Amortisationen. Sie erreichen Fr. 380.- je ha und betreffen vor allem Abschreibungen am Viehkapital. Die Ursachen liegen in der grossen Diskrepanz zwischen den hohen Zuchtviehpreisen im Herbst 1948 und dem voraussichtlichen Schlachtwert beim Abgang der Tiere, der Haltung von zwei Zuchtstieren, der Zusammenstellung des Viehbestandes für Versuchs- und Lehrzwecke und vor allem in den durch die Banginfektion erlittenen Verlusten begründet. In diesen Abschreibungen sind aber auch die hohen Transportkosten und Versicherungsspesen für die aus England und Holland importierten Tiere enthalten.

Unter Berücksichtigung all dieser Voraussetzungen kann der negative Reinertrag in der Höhe von Fr. 13'334.- nicht sehr überraschen. Bei allmählich sich besserndem Düngungszustand des Bodens und einem wollen und leistungsfähigen Kuhbestand sollte sich das negative Vorzeichen ändern lassen, vorausgesetzt, dass die Produktpreise, insbesondere für Milch und Schlachtvieh, nicht ins Wanken geraten.

- 5 -

B. Vermögensrechnung auf 31. Dezember 1949

	Fr.
a) <u>Aktiven</u>	
Ankaufswert, des ^{<i>Sula</i>} Zucht betriebes	300'000.--
Wertvermehrung durch bauliche Verbesserungen und Neubauten	120'000.--
Lebendes Inventar	65'140.--
Geräte und Maschinen	30'676.--
Vorräte des Gutes	21'310.--
Inventar des Haushaltes und Hausmobiliar	7'559.--
Vorräte des Haushaltes	1'515.50
Mobiliar Assistentenzimmer und Labor	2'500.--
Laufende Forderungen	3'678.30
Bestand der Gutskasse	623.94
Fondsbestand am 31.12.49	44'606.27
Total	597'609.01
	=====
b) <u>Passiven</u>	
Unbezahlte Baurechnungen	43'532.45
Laufende Schulden des Gutes	2'192.65
Laufende Schulden des Haushaltes	693.98
Total	46'419.08
	=====
c) <u>Reinvermögen</u>	551'189.93
	=====

Die Bewertung der Liegenschaft basiert auf dem Ankaufswert und den bisherigen Baukosten. Letztere betragen total Fr. 247'306.47, wovon Fr. 120'000.- oder rund 48 % als Wertvermehrung eingesetzt wurden. Bei total Fr. 420'000.- ist somit der Betrieb inkl. Wald und Gebäude mit Fr. 10'000.- je ha bewertet.

Für die Bewertung des lebenden und toten Inventars und des Hausmobiliars waren die Richtlinien für landwirtschaftliche Buchhaltungen massgebend. Der eingesetzte Fondsbestand von Fr. 44'606.27 entspricht dem Ausweis der eidg. Finanzverwaltung.

- 6 -

	Fr.
C. <u>Fondsrechnung auf 31. Dezember 1949</u>	
Vermögensstand des Fonds am 1. Januar 1948	685'484.90
Vermögensstand des Fonds am 1. Januar 1950	<u>551'189.93</u>
Rückschlag	134'294.97
 <u>Betriebsrechnung</u>	
a) <u>Gutsbetrieb</u>	
Rohertrag	Fr. 64'299.13
Aufwand	<u>" 77'633.13</u>
Betriebsverlust	13'334.--
b) <u>Fondsverwaltung</u>	
Abschrieb auf Bauten	Fr. 126'614.32
Zinseinnahmen 1948/49 "	<u>5'653.35</u>
Totalverlust	<u>120'960.97</u>
	134'294.97
	=====